

Zur Entlassung der 10. Klassen 1981

Nun sind wir auch Euch endlich los,  
Denkt nicht, wir weinen um Euch bloß.  
Wenn Euch die große Freiheit lacht,  
dann sagen wir: "Es ist vollbracht."  
Stets gab's in einer Jahrgangsrund'  
manch ernste und manch heitre Stund'.  
Und zähl' ich auf dem Haupt mein Haar,  
dann wird es wen'ger Jahr für Jahr.  
Das kommt nicht so von ungefähr.  
Daran seid Ihr schuld, und zwar sehr.  
Euch hat man ganz neu orientiert.  
Fürwahr, wir haben es gespürt.  
Es war so, daß man es kaum faßt:  
Wir haben uns Euch angepaßt.  
Was für uns wurde eine Qual,  
erschien Euch ganz und gar normal.  
Ihr lachtet frei uns ins Gesicht:  
"Die Schularbeiten hab' ich nicht!"  
Auch habt Ihr mir dann vorgeschwärmt:  
Vokabeln werden nicht gelernt.  
Man opfert dafür keinen Schweiß.  
Es reicht, daß sie der Lehrer weiß.  
Treuherzig sagtet Ihr zu mir:  
"Der Staat bezahlt Sie doch dafür."  
"Man gibt fürs Lernen uns kein Geld,  
und spricht man Englisch in der Welt,  
was soll's? Wir sind nun einmal hier,  
und Realität, das sind wir! "  
Am Montag war Euer Gehirn  
ein einzig großer Fernsehschirm.  
Und Bravo, Comics und dergleichen,  
das Blut der vielen Fernsehleichen  
hat schnell und völlig ungehemmt  
den Rest des Wissens weggeschwemmt.  
Als Lehrer fragten wir uns dann,  
ob man da noch was machen kann.  
Was kommt dabei am Ende raus?  
Nur Englisch für die Mikimaus?

Im Leben, das ist doch wohl wahr,  
hilft Euch nun mal kein Kommissar.  
Und noch etwas sei angeführt,  
was Ihr hier laufend ausprobiert.  
Wenn ein Schüler tobt und schreit,  
wird amn zur Eintragung bereit.  
Worauf mit Engelsblick er lacht:  
"Ich habe doch gar nichts gemacht!  
Ich weiß nicht, hat der Teschke was?  
Und nach dem Schulrecht, darf der das?"  
So kühn interpretiert Ihr schon  
das Schulrecht nach Eurer Version.  
Der Lehrer, der entschuldigt sich!  
Warum auch nicht? Warum auch nicht?  
Und einer hat mir schon erzählt,  
demnächst werd' ich von ihm gewählt.  
Nun denk' ich mir bei solchen Faxen,  
Bäume nie in den Himmel wachsen.  
Und mancher ist schon über Nacht  
aus irren Träumen grell erwacht.  
Denn leiser wird manch Stimme schon,  
die kritisiert in scharfem Ton,  
die Schule sei reaktionär,  
altmodisch und autoritär.  
Für mich sind solche Pädagogen  
nur Demontageideologen.  
Wer alles enttabuisiert  
und dann noch liberalisiert,  
sieht eine Jugend, die schon bald  
an nichts mehr findet innren Halt.  
Und hilft dann nicht das Elternhaus,  
dann frag' ich mich: Was wird daraus?  
Rauch und Bier im Grünen Jäger  
machen den Geist auch nicht reger.  
Laßt die Jugend nicht alleine,  
denn wir haben nur die eine.  
Und sie soll es einmal wagen  
und auch unsre Zukunft tragen.  
In jedes Dunkel kommt auch Licht,  
und so schlecht ist sie wieder nicht.  
Sie wird, ich sag's ganz unverschämt,  
von vielen nur zu sehr verwöhnt.

Ihr habt uns manches Mal gesagt,  
Ihr seid so sehr von Streß geplagt.  
Doch seh' ich an mir meine Lieben,  
dann seid Ihr ganz gesund gebleiben.  
Doch, was Ihr selbst wohl kaum gedacht,  
auch Ihr habt mir was beigebracht.  
Ihr stellt in Frage manche Norm,  
lebt eine neue Lebensform,  
zeigt, wie man einfach existiert  
und völlig happy konsumiert.  
Es ist nun mal Realität:  
Ihr habt mehr Lebensqualität.  
Ich Esel denk', es ist doch schlimm,  
daß ich nicht drauf gekommen bin.  
Wir ältren, die mit sehr viel Kraft,  
aus Trümmern diese Welt geschafft,  
kannten nur Arbeit ohne Maß.  
Laßt doch der Jugend auch den Spaß!  
Laßt uns doch mehr das Leben lieben  
und eine ruh'ge Kugel schieben.  
Vielleicht würden im Handumdrehn  
wir wieder besser uns verstehn.  
Haben wir nicht unbesonnen  
Euch die Arbeit abgenommen?  
Angenehm noch bei Euch allen  
ist mir eines aufgefallen:  
Ihr hattet viel Gemeinschaftssinn,  
der war bei Arbeiten stets 'in'.  
Und flüstertet Ihr oft auch vor  
das falsche Wort von Ohr zu Ohr,  
habt Ihr gemeinsam ohne Klagen  
die Folgen mit Geduld ertragen.  
Dann lächelten, mal sanft, mal keck,  
die Mädchen meinen Ärger weg.  
Die Mädchen, das war für uns neu,  
sind gar nicht immer zart und scheu.  
Gar stark war ihr Vokabular,  
wo Sch..... nichts Besond'res war.  
Sie glaubten sich emanzipiert.  
Wir haben das Wort parfümiert

jedes Mal nach 'do it yourself'  
mit gutem 4711.

Doch viele waren auch sehr nett  
in Schrift und Kleidung sehr adrett,  
vergaßen nicht beim Konjugieren,  
die Fingernägel zu polieren.  
Sie brachten mir mal wieder bei,  
daß Schule nicht nur Selbstzweck sei,  
und daß, wenn man es richtig nimmt,  
sie noch für andres sind bestimmt.  
Wohlauf, leer steh'n deutsche Wiegen.  
Sorgt nur, daß wir mehr Arbeit kriegen.  
Fremde sich sonst hier vermehren,  
und wir demnächst Türkisch lehren.  
Die Fähigkeiten, die Gott schenkt,  
erkennt die Schule nur beschränkt.  
Ein Mädchen sagte mir einmal,  
Englisch werde ihr zur Qual.  
So sollte ich doch statt dessen  
lieber von ihren Plätzchen essen.  
Zu Weihnachten bot sie uns an.  
Gesegnet, der so etwas kann.  
Ich dachte mir, was sind wir stur!  
Das ist 'ne mündliche Zensur.  
Und mal beiseite allen Scherz.  
Was wär' die Welt ohne ein Herz?  
Doch bei unsrer Bürokratie  
spürt man das selten oder nie.  
Vielleicht könnt Ihr was Ändern dran,  
dann fangt schon mal gleich morgen an.  
Wir wollten Euch den Weg bereiten  
durch Schulen Eurer Fähigkeiten,  
und hatten manchmal mit viel Stöhnen  
Euch an die Arbeit zu gewöhnen.  
Manches hat Euch nicht gepaßt,  
war unbequem und eine Last.  
Die Wahrheit, die dahinter steckt,  
wird auch von Euch dereinst entdeckt.  
Vielleicht fahrt Ihr im Ärger dann  
mal Eure eignen Kinder an:  
"Man schreibt nicht mehr in Klasse 10  
Schu(h)le mit 'h' ", wie hier geschehn.

Habt ruhig auf uns etwas Wut,  
dann waren wir als Schule gut.  
Seht auch Ihr, daß wir Menschen sind,  
vergänglich wie das Gras im Wind.  
Die Welt wird nicht von uns gelenkt.  
Gott ist stets schlauer als man denkt.  
Und glaubt Ihr auch nicht ganz daran,  
so nehm' er sich doch Eurer an  
und ste're Euch in Eure Mitte  
zu Augenmaß und guter Sitte.  
Die Schule endet für Euch hier.  
Schluß sei's! Und darauf trinken wir!

Prost...